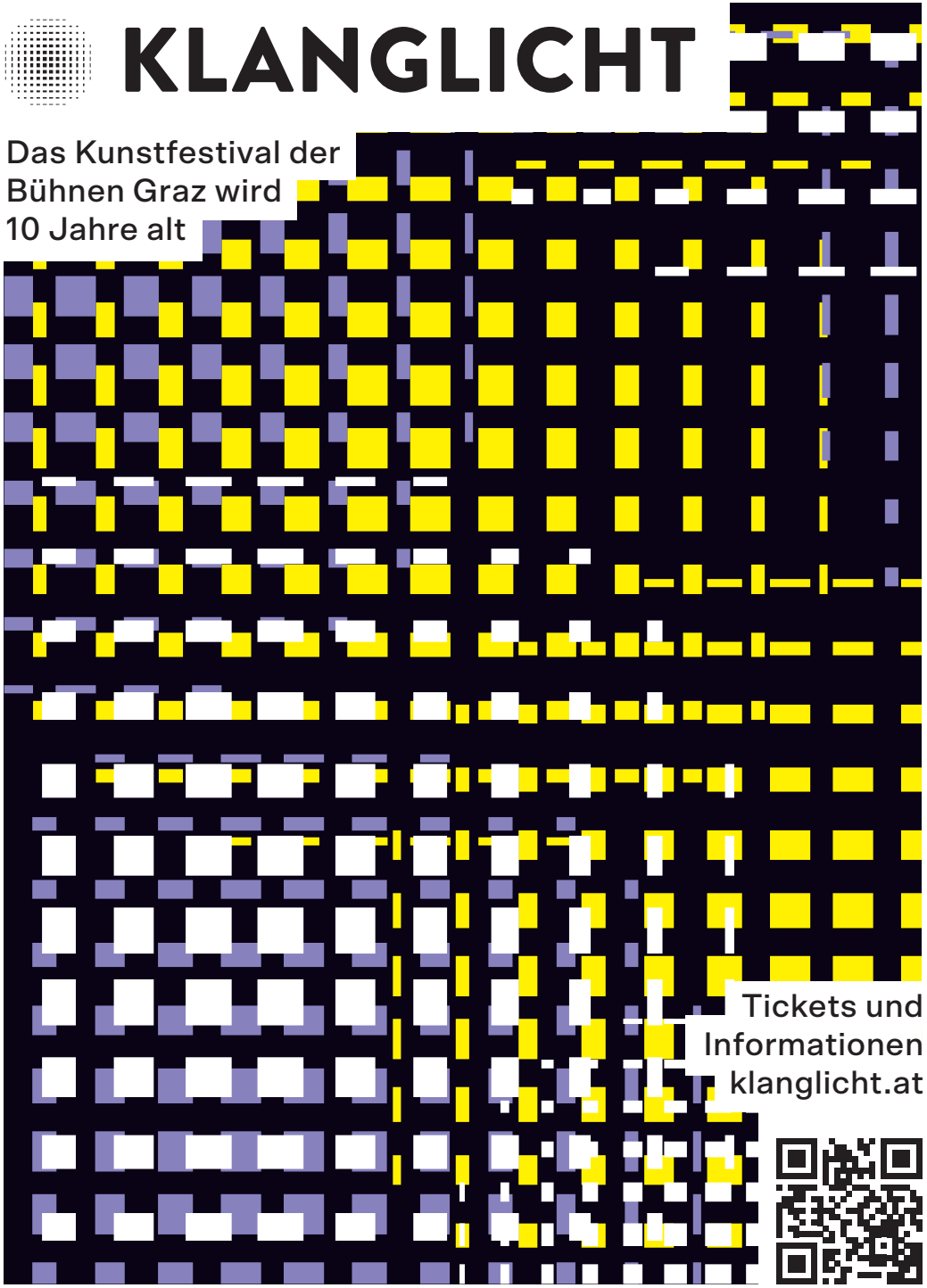
KLANGLICHT

Das Kunstfestival der
Bühnen Graz wird
10 Jahre alt



**24.10.
– 27.10.
2025**

RAUSCH

10 JAHRE KLANGLICHT
4 Abende Licht- und Klangkunst
von 24. bis 27. Oktober 2025
von 18:00 bis 23:00 Uhr

2025 begeht KLANGLICHT ein Jubiläum: Zum 10. Mal verwandelt sich Graz in einen Rausch aus Farben und Formen, Musik und Texten: sehen und hören, eintauchen, spüren, berührt werden. So feiern sowohl renommierte Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt als auch junge Nachwuchstalente mit ihren Installationen ein wahres Fest für die Sinne: In flutenden Nebelschwaden, zwischen Tausenden von Spiegeln, mitten im Rampenlicht und zugleich zwischen Himmel und Erde tun sich dem Publikum neue Licht- und Klangwelten auf. Wir sehen, was vielleicht gar nicht ist und hören, was wir noch nicht vernommen haben. Wir verlieren uns in diesem Universum, das in voller Blüte erstrahlt, um doch letztendlich wieder zu verfallen. Was davon bleibt? Die Erinnerung an einen Rausch, in dem vielleicht auch wir uns wiederentdeckt oder neu erfunden haben. KLANGLICHT wird im Auftrag der Bühnen Graz organisiert und trägt seit 2015 die Magie zweier zentraler Elemente des Theaters hinaus in den öffentlichen Raum. Mit den Mitteln von Licht und Klang werden Menschen begeistert und berührt, Emotionen geweckt und Momente des Staunens erschaffen. Von 24. bis 27. Oktober 2025 knüpfen bekannte Plätze und Orte auf dem Schlossberg wie auch in der Grazer Innenstadt an zahlreiche Erinnerungen aus einem Jahrzehnt KLANGLICHT an, um zugleich Augen und Ohren für neue Eindrücke zu öffnen.

FESTIVALPASS

KLANGLICHT findet im öffentlichen Raum statt, einige der Standorte sind aufgrund ihres Fassungsvermögens nur für jene Besucher*innen zugänglich, die KLANGLICHT durch den Kauf eines Festivalpasses unterstützen. Der Festivalpass inkludiert eine 3D Brille für die Installation im Schauspielhaus und ein Festivalarmband. Darüber hinaus gewährt er freie Fahrt zu KLANGLICHT am Veranstaltungstag im gesamten Verkehrsverbund Steiermark.

Den Festivalpass erhalten Sie vorab im Ticketzentrum der Bühnen Graz, an den Veranstaltungsabenden sind die Abendkassen im Schauspielhaus Graz und bei der Schlossbergbühne Kasematten geöffnet. Ein Online-Ticketkauf an den KLANGLICHT-Abenden selbst ist bis 22 Uhr möglich.

TICKETS

Ticketzentrum der BÜHNEN GRAZ
Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz
0316 8000, www.ticketzentrum.at

PROGRAMM 2025

1 OUR COLOUR REFLECTION
Standort: Schlossbergbühne Kasematten
Liz West

2 SPHÄREN
Standort: Graz Museum Schlossberg
Eva Schlegel, Valerie Messini, Damjan Minovski

TIPP: Um das digitale Kunstwerk sichtbar zu machen, ist die App „Iony“ erforderlich.

3 POCHEN
Standort: Uhrturm
Julian Hölscher

4 VERTIGO
Standort: Antoniuskirche
FH Joanneum IDK

5 LOTUS PODS
Standort: Freiheitsplatz
David Ram

6 MANTRA MODULATION
Standort: Schauspielhaus
Studio MO:YA

7 AFTEREAL
Standort: Burggarten
Yasuhiro Chida

8 EYE SEE YOU
Standort: Orangerie im Burggarten
Olafur Eliasson

9 FRESNEL
Standort: Mausoleum
Yasuhiro Chida

10 ECHOES OF LIGHT
Standort: Stadtpfarrkirche
Onionlab

11 LIQUID LENSE
Standort: Innenhof Bürger:innenamt
Alessandro Lupi

12 FREQUENZEN
Standort: Joanneumsviertel
David Reumüller

13 FLUX
Standort: Landhaushof
Collectif Scale

14 ARKESTRA OF LIGHT - LIFTED
Standort: Dreifaltigkeitskirche
OchoReSotto

15 TOPIA
Standort: Dom im Berg
Zalán Szakács
ACHTUNG: Letzter Einlass um 21:45 Uhr

16 YOUNG MASTERS EXHIBITION
Standort: Schlossbergstollen (Zugang Schlossbergplatz)

IN THE END
Jana Habiger

THE DRAGON’S CAVE
Joschua Hohenbrink

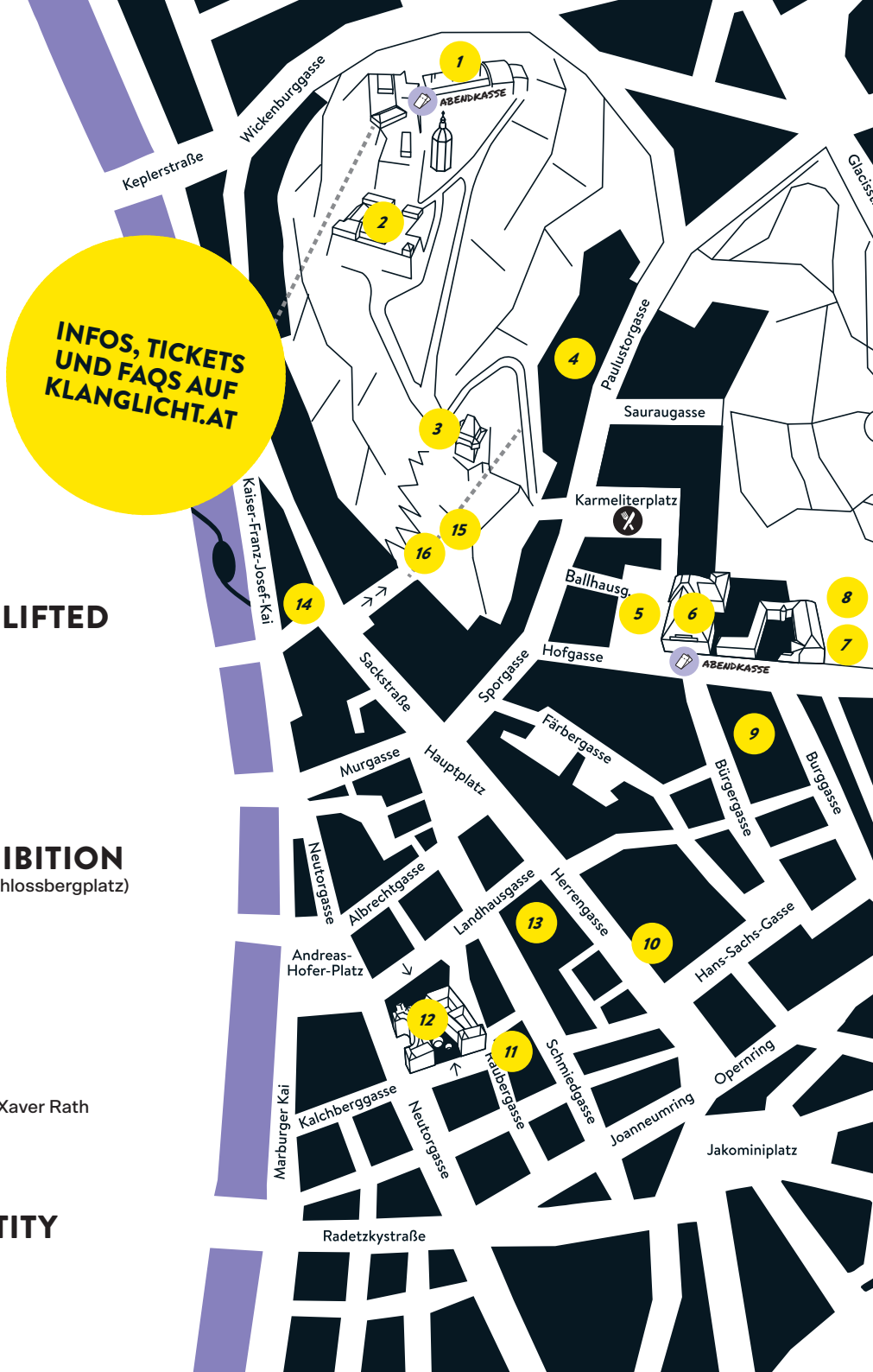
LET GO
Konstantin Postl, Mattia Fiacco Mazzini, Xaver Rath

THE CROSSING
Alice Zanutti, Bensu Kaya

FRAGMENTS OF IDENTITY
Indy YuQian

ACHTUNG: Letzter Einlass um 21:45 Uhr

INFOS, TICKETS UND FAQS AUF KLANGLICHT.AT

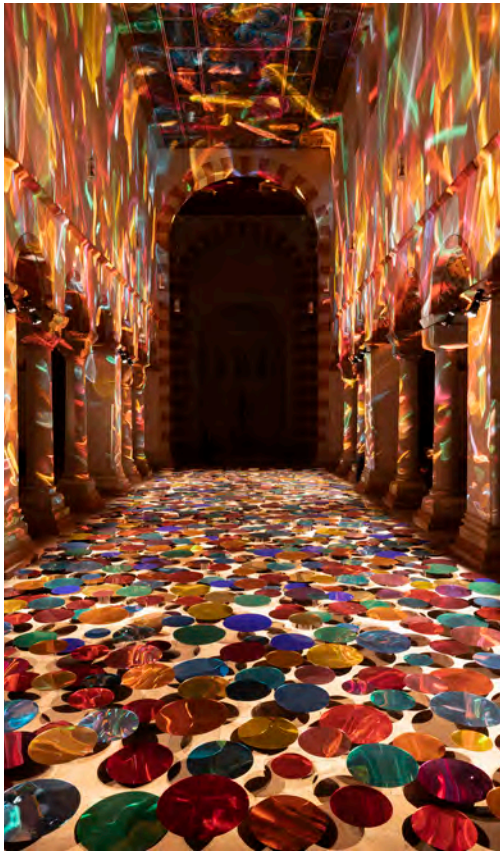


1 OUR COLOUR REFLECTION

Standort: Schlossbergbühne Kasematten
Liz West

„Our Colour Reflection“ gleicht einem Farbrausch: Mehr als 700 farbige Spiegel erstrecken sich über den Boden der Grazer Schloßbergkasematten. In unterschiedlichen Durchmessern und verschiedenen Höhen reflektieren die Spiegel sowohl die Architektur als auch die Menschen. Farben und Formen werden in den Raum projiziert. Es tut sich eine spielerische und bunte, zugleich elegant anmutende Welt auf, die der steten Veränderung unterliegt: Beeinflusst durch die Bewegungen des Publikums entstehen immer wieder neue Momente und Perspektiven. So wird das Kunstwerk von Liz West zu einem fließenden Austausch zwischen Betrachtenden und Umgebung, zwischen eigenen Perspektiven und raumgreifender Installation.

Our Colour Reflections by Liz West © Lothar Schulz



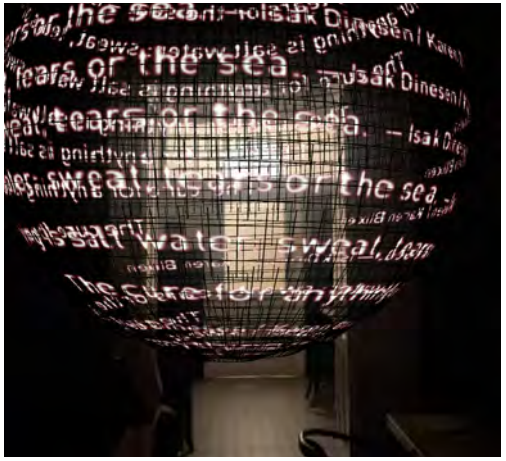
2 SPHÄREN

Standort: Graz Museum Schlossberg
Eva Schlegel, Valerie Messini,
Damjan Minovski

Drei von den Besucher:innen begehbare Sphären tun sich im Innenhof des Graz Museum Schlossberg auf. Es sind riesige dreidimensionale Kugeln, die von unscharfen, aber doch lesbaren Texten definiert werden. Die leuchtenden Zeilen kreisen um unsichtbare Mittelpunkte, die Kugeln schweben auf und nieder. Jede der Sphären hat einen eigenen Themenschwerpunkt, die erste zeigt Texte der steirischen Schriftstellerin Rosa Pock, die vom Schreiben, von der Vielseitigkeit der Hand erzählt, die Hand die aber auch „schon das Jenseits berührt“, und so den Raum erzählerisch erweitert. Die zweite Sphäre zitiert Ludwig Wittgenstein, der sich mit Bild, Beschreibung, und Sprache mit Wahrnehmung beschäftigte. Die dritte Sphäre erzählt von Raum und Räumlichkeit, Aktionsraum und von Unendlichkeit. Eine Projektion an der Festungsmauer knüpft an diese Augmented Reality-Skulpturen im Innenhof an und eröffnet ebenso einen scheinbar dreidimensionalen Raum. Wie bereits in anderen Werken setzen sich Eva Schlegel, Valerie Messini und Damjan Minovski auch in „Sphären“ mit dem Raumbegriff, mit Immaterialität und dem Verhältnis von Bild und Sprache auseinander. Die in Zusammenarbeit erarbeiteten AR-Skulpturen von „Sphären“ erweitern diese Auseinandersetzung mit dem Räumlichen, der Wahrnehmung und der Verbindung von Mensch und Objekt.

TIPP: Um das digitale Kunstwerk sichtbar zu machen, ist die App „Iony“ erforderlich.

SPHÄREN by Eva Schlegel, Valerie Messini, Damjan Minovski



3 POCHEN

Standort: Uhrturm
Julian Hölscher

In den Architekturprojektionen von Julian Hölscher geht die analoge Wirklichkeit stets im digitalen Bildgeschehen auf: Es ist ein Zusammenspiel zwischen dem Realen und Projizierten – eingebettet in einen narrativen Kontext. Im Fall von „Pochen“ am Grazer Uhrturm handelt es sich um eine vielschichtige, mehrdeutige Erzählung. Die abstrakte Arbeit changiert zwischen Schnelle und Langsamkeit, zwischen klarem Klang und scheinbarem Geräusch, zwischen An- und Entspannung. Die Projektion lässt die Konturen des Wahrzeichens verschwimmen, sie vage erscheinen und somit zur visuellen Herausforderung für das Publikum werden. Das Sounddesign von „Pochen“ stammt von Thomas Werner. Warme Klangflächen spüren unterschiedlichen Emotionen nach und erweitern die Arbeit um eine zusätzliche Dimension.

4 VERTIGO

Standort: Antoniuskirche
FH Joanneum IDK

Für ihr Projekt „Vertigo“ setzten sich Designstudierende der FH JOANNEUM intensiv mit dem diesjährigen Festivalthema „Rausch“ auseinander. Die entstandenen Arbeiten verwandeln das Kirchenschiff der Grazer Antoniuskirche in ein immersives Medienerlebnis, das von Liebesrausch bis Kontrollverlust, vom Kampf zwischen Natur und Maschine bis zur bedrohlichen Strömung unterschiedliche künstlerische Interpretationen zeigt. Licht und Klang dienen in den Werken nicht nur als gestalterisches Mittel, sondern werden von den Studierenden der Fachbereiche Media, Sound und Interaction Design gezielt eingesetzt, um vielschichtige Erzählungen zu erschaffen. Betreut wurde das Projekt von Astrid Drechsler, Daniel Fabry, Michael Kernbichler, Didi Mosbacher und Roman Pürcher.

5 LOTUS PODS

Standort: Freiheitsplatz
David Ram

Es sind hohe Kapseln, die wie zufällig am Grazer Freiheitsplatz verstreut wirken. Was mag ihr Zweck sein? Das genaue Hinsehen offenbart: Es sind ineinander verschlungene Lichtlinien, die sich zu einer Hülle formen. Und noch mehr: Diese „Lotus Pods“ von Künstler David Ram sind keineswegs statisch. Vielmehr beginnen sie sich durch Berührung, also durch die Interaktion zwischen Betrachtenden und Skulptur, zu drehen. Je schneller die Drehung, desto heller das Licht. Das Ergebnis ist eine visuelle Kraft, die auf spielerische Weise in ihren Bann zieht – hinaus aus der Welt und hinein in diesen intensiven Moment. Verliert die Kapsel wieder ihren Schwung, füllt Dunkelheit die Leere, die das Licht hinterlassen hat. Jedoch ist es nur eine kurze Stille und ein flüchtiger Stillstand bis der Reigen von Neuem beginnt.

Lotus Pods by David Ram © Eva Fink

6 MANTRA MODULATION

Standort: Schauspielhaus
Studio MO:YA

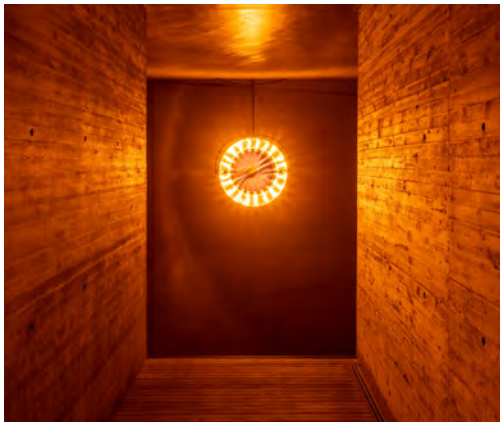
„Mantra Modulation“ verbindet Vergangenheit und Gegenwart: Auf der Bühne des Schauspielhauses erwacht eine virtuelle kinetische Skulptur mittels 3D-Brillen zum Leben. Im Einklang mit den visuellen Bewegungen entfaltet sich ein generativer Klangteppich. Das Publikum ist dabei nicht nur eingeladen, in diesen Raum der Illusion einzutauchen, sondern auch mitzuwirken: An einem interaktiven Pult können die visuellen und auditiven Elemente des Werkes moduliert werden: Jede Berührung formt die Welt, die sich vor den Augen der Besucher:innen auftut und erzählt ihnen eine eigene, ganz individuelle Geschichte. Diese Art der Co-Creation verwischt die Grenzen zwischen Kunst und Publikum und schafft eine persönliche Verbindung zur Installation.

7 AFTEREAL

Standort: Burggarten
Yasuhiro Chida

Es ist der magisch anmutenden Effekt von Wunderkerzen, dem Zeichnen mit Licht in der Luft, an die „Aftereal“ erinnert. Das Bild eines leuchtenden Funkens wird für den Bruchteil einer Sekunde im Gehirn festgehalten und sogleich von einem neuen Bild ersetzt. Bild an Bild entsteht so eine leuchtende Zeichnung, die eigentlich gar nicht da ist.
Für sein Projekt im Grazer Burggarten verwendete Yasuhiro Chida Hunderte von elastischen, sich bewegenden und durch UV-Licht leuchtende Drähte. Ihre wellenförmigen Bewegungen ergeben ein Leuchtbild, das Betrachtenden ebenso im Gedächtnis bleibt wie das Bild einer Wunderkerze. Ganz dem Stil des japanischen Künstlers entsprechend ist auch „Aftereal“ ein Werk, das trotz der Einfachheit seiner Mittel ein tief berührendes Erlebnis schafft. Seine Botschaft: Das, was wir als Realität wahrnehmen ist ein Konstrukt unserer Augen und unseres Gehirns. Trotz dieser Illusion sind unsere Augen das wichtigste Medium zur visuellen Erkundung der Welt; kein Smartphone, keine Kamera, keine VR-Brille könnte sie ersetzen.

Eye See You by Olafur Eliasson © TBA21



8 EYE SEE YOU

Standort: Orangerie im Burggarten
Olafur Eliasson

Die Lichtskulptur „Eye see you“ von Olafur Eliasson hält in der Orangerie Einzug. Dort lädt sie dazu ein, sich selbst in Beziehung zur ältesten Kraft zu sehen, die uns am Leben hält: der Sonne. Sie spendet uns Energie, stellt in Zeiten des Klimawandels aber auch eine Gefahr dar. Diese inhaltliche Dualität entspricht Eliassons Ansatz, Werke zu schaffen, die einerseits „nur“ gesehen werden, andererseits infrage stellen, wie sie gesehen werden können. „Eye see you“ ist dabei einfach und komplex zugleich. Es besteht aus einer Schale auf einem Stativ, einer Leuchte mit einer einzigen Lichtfrequenz und zwei Glasscheiben, die ihre Farbe je nach Position und Bewegung der Betrachtenden ändern. Das sich daraus ergebende Werk lässt unterschiedliche Interpretationen zu: Erkennen wir ein einäugiges und damit sehendes Subjekt oder – ganz auf seine Dinglichkeit reduziert – ein rein technologisches Objekt? Oder doch den Mittelpunkt eines ganzen Universums?

9 FRESNEL

Standort: Mausoleum
Yasuhiro Chida

Hunderte kleiner Spiegel befinden sich auf dem Boden. Sie reflektieren das Licht, das auf sie fällt und werfen es vertikal nach oben. So entstehen unzählige Lichtsäulen im Bereich unter der Kuppel des Mausoleums. Für den kurzen Moment, in dem sie ihre Umgebung erhellen, machen sie den Raum für die menschlichen Sinne messbar, erfahrbar, begreifbar. Die Präsenz des Lichts, sowohl seine säulenförmige Erscheinung als auch sein Fortwirken in die Höhe, sind so stark, dass sie sogar in der Dunkelheit noch spürbar sind. Dazu erklingt sanfte, sinnliche Musik. Es ist ein geheimnisvolles, berührendes Erleben des Raumes, das dem Publikum in Yasuhiro Chida’s Projekt „Fresnel“ zuteil wird.

10 ECHOES OF LIGHT

Standort: Stadtpfarrkirche
Onionlab

Unsere Identität gleicht einem Spiegelbild, bestehend aus Einzelteilen und durch Beziehung und Interaktion im ständigen Wandel – so die These der Installation „Echoes of Light“ in der Grazer Stadtpfarrkirche. In mehreren Phasen erlebt das Publikum eine Reise zwischen Fragmentierung und Verbindung. Einzelne Reflexionen bewegen sich durch den Raum, ihr Fluss entspricht der fließenden Natur unseres eigenen Daseins. Dann, für nur wenige Augenblicke, richten sich die Reflexionen aneinander aus, interagieren miteinander, verschmelzen und wirken plötzlich nicht länger verzerrt, sondern klar und deutlich.
Zusammen mit dem Klangkünstler Shinji Wakasa arbeitete das spanische Künstlerkollektiv Onionlab für dieses Projekt mit geneigten Spiegeln und interaktiven Technologien. Sensoren erfassen nicht nur die Bewegungen des Publikums, sondern auch Emotionen und übersetzen diese in Echtzeit in eine künstlerische Landschaft aus Licht und Klang. Sowohl die physische als auch die emotionale Präsenz der Anwesenden hinterlässt sowohl eine visuelle als auch akustische Spur, die zum Gesamterlebnis beiträgt.

Liquid Lense by Alessandro Lupi © Alessandro Lupi

11 LIQUID LENSE

Standort: Innenhof Bürger:innenamt
Alessandro Lupi

In der Installation „Liquid Lense“ von Alessandro Lupi verwandelt sich eine Wasseroberfläche in eine Art flüssige Linse. Tropfen fallen in unterschiedlichen Rhythmen, Wellen werden erzeugt, Licht wird gebrochen. So entstehen komplexe Formen, Wellen, Farben und Interferenzstreifen, die sich im gesamten Innenhof des Amtshauses der Stadt Graz ausbreiten. Die scheinbar einfache Betrachtung dieser visuellen Effekte wird zu einer geradezu hypnotisierenden Wahrnehmungsübung für das Publikum. Die ruhige, kontemplative Atmosphäre lädt zum gänzlichen Eintauchen, zum Sich-fallen-lassen, gerne auch ein wenig zum Sich-verlieren ein.

12 FREQUENZEN

Standort: Joanneumsviertel
David Reumüller

David Reumüller, der bereits mehrfach an KLANGLICHT mitwirkte, zeigt zum zehnjährigen Jubiläum eine Arbeit, in der die zentralen Elemente des Festivalnamens – Klang und Licht – direkt ineinandergreifen: Eine Komposition, die in Kooperation mit seiner Musikformation EXIT VOID entstand, wird über Membranen in eine präzise Laserzeichnung übertragen; der akustische Impuls also in Echtzeit in eine visuelle Frequenz übersetzt. So wird im Joanneumsviertel Klang zu Licht, Hörbares zu Sichtbarem – und der Eindruck entsteht, als hebe „Frequenzen“ die Grenzen zwischen diesen beiden künstlerischen Dimensionen auf.

13 FLUX

Standort: Landhaushof
Collectif Scale

„Flux“ von Collectif Scale entstand 2021 im Rahmen des Constellations Festivals in Metz, Frankreich, reist seither durch die ganze Welt und macht bei Klanglicht 2025 im Grazer Landhaushof Station. Die sich bewegende, modulare Form und ihre Leuchtkraft zieht Menschen allerorts und aller Art in ihren Bann. Die Vervielfachung des einfachen Lichtkörpers, die Dynamik der Installation sowie die Variationen zeitlicher Phasen und Geschwindigkeit erschaffen den Eindruck eines scheinbar organischen Objekts, das den Betrachtenden einmal in poetischen, ein andermal in frenetischen Wellen begegnet. Wie mit anderen Arbeiten hinterfragt das Künstlerkollektiv auch mit der sinnlichen und zugleich spielerischen Installation „Flux“ die Verbindung von Licht und Architektur, Unterhaltung und Kunst, von Natur, Mensch und Maschine.

Flux by Collectif Scale © Stephen Effenhauser

14 ARKESTRA OF LIGHT - LIFTED

Standort: Dreifaltigkeitskirche
OchoReSotto

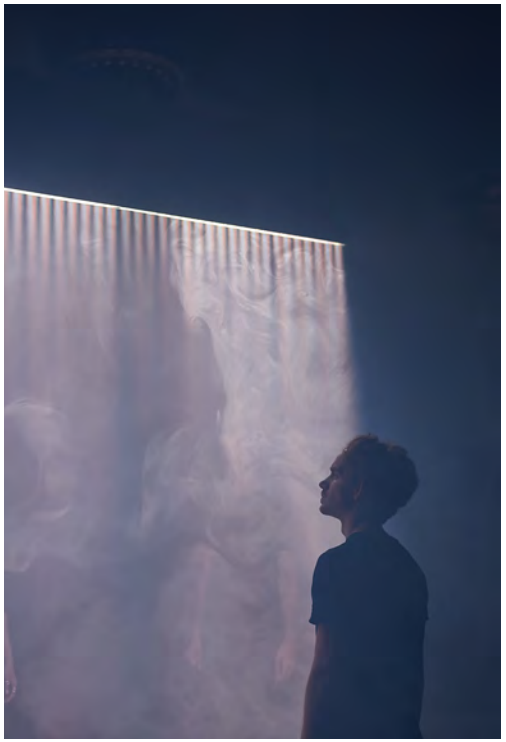
„Arkestra of light – lifted“ verwandelt die Fassade der Dreifaltigkeitskirche in einen lebendigen Körper, in dem Licht, Klang und Emotion verschmelzen. Sowohl durch analoge als auch digitale Animationstechniken lässt das Künstlerkollektiv OchoReSotto bewegte Muster entstehen, die ein Wechselspiel aus Ruhe und Intimität, Freude und Energie vermitteln. Vor dem Publikum tut sich so eine poetische visuelle Symphonie auf – präzise abgestimmt auf die dazu erklingende Musik. Wie im Rausch verschwimmen die Eindrücke der sinnlichen Erfahrung: Farben pulsieren mit Klängen, Texturen hallen mit Erinnerungen wider und Bewegungen transportieren Stimmungen. Es ist eine Welt, in der Logik vage wird, die sich auf das Sehen und das Hören, Intuition und Gefühl verlässt.

15 TOPIA

Standort: Dom im Berg
Zalán Szakács

Die Installation „Topia“ mutet wie eine moderne Version einer Kinoleinwand an: ein digitales Fenster, das doch auch eine skulpturale Dimension aufweist. Die Lichtinstallation überdenkt dabei die Fläche als architektonisches Element und erfindet für sie ein neues Konzept, das sich vom materiellen Objekt entfernt. Dafür werden Flächen geöffnet und geschlossen, unterschiedliche Atmosphären und Stimmungen miteinander verwoben, neue Welten in bereits bestehenden konstruiert. So lässt „Topia“ im realen Raum des Dom im Bergs eine Lichtwand entstehen, die deutlich sichtbar, aber nicht greifbar ist und das Publikum auf sehr besondere Weise zum Erahnen und Erkunden einlädt.

ACHTUNG: Am Samstag, dem 25.10.2025, ist der letzte Einlass bereits um 21:45 Uhr.



Topia by Zalán Szakács © David Biro

16 YOUNG MASTERS EXHIBITION

Standort: Schlossbergstollen
(Zugang Schlossbergplatz)

Auch 2025 findet im Rahmen des Festivals die KLANGLICHT Young Masters Exhibition in den Seitentunneln des Schlossbergstollens statt. Dieses Jahr werden insgesamt fünf Werke von Nachwuchskünstler:innen gezeigt, die meisten von ihnen zum ersten Mal. Mit der Ausstellung bietet KLANGLICHT jungen und angehenden Künstler:innen und Kollektiven die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, Aufmerksamkeit zu gewinnen und dieser Art auch neue Kontakte für Kooperationen oder weitere Ausstellungen herzustellen. Die diesjährigen Teilnehmer:innen sind Jana Habiger, Joschua Hohenbrink, Konstantin Postl, Mattia Fiacco Mazzini, Xaver Rath, Alice Zanutti, Bensu Kaya und Indy YuQian. Die Medienkunstwerke dieser Künstler:innen sind philosophisch bis dramatisch, teils sogar interaktiv und schaffen in den Höhlen des Stollens ihre ganz eigene, sehr stimmungsvolle Atmosphäre.

IN THE END

Jana Habiger

Auf einer Miniatur-Version des Grazer Uhrturms ereignen sich seltsame Szenen. Es sind Szenen der biblischen Apokalyptik wie sie im Buch der Offenbarung beschrieben werden. Die Glocken des Uhrturms, die bereits aus vielen Gründen geläutet haben, verkünden nun eine weitere, neue Botschaft: Sieben Siegel öffnen sich, sieben Posaunen erklingen, sieben Schalen mit Plagen werden über die Welt ausgegossen. Jana Habiger stellt mit „In the end“ eine Parallele zur unserer eigentlichen Realität her – einer Realität, die vielen Menschen durch Klimawandel, Massensterben von Arten und Erschöpfung natürlicher Ressourcen eigentlich surreal erscheint; so surreal wie die Realität in diesem Werk.

THE DRAGON'S CAVE

Joschua Hohenbrink

In seinem Projekt „Die Drachenhöhle“ erzählt Joschua Hohenbrink die Geschichte eines Drachens, der tief im Schlossberg ruht. Jedoch hält er sich nicht versteckt; vielmehr ist der Berg selbst der Drache. Er ist in die geologische und kulturelle Geschichte des Ortes eingebettet und hält sich in den Schichten der Zeit und der Natur verborgen. Mit wachsenden Pflanzen, die zu einem Netz aus Linien werden, die sich wiederum zu einem Drachen formen zeigt Hohenbrink einen Zyklus aus Verwandlung, Leben, Verfall und Wiedergeburt.

LET GO

Konstantin Postl, Mattia Fiacco Mazzini, Xaver Rath

Nicht jeder Moment muss geformt werden. Manchmal ereignen sich tiefgreifende Veränderungen, wenn sich der Mensch entschließt, die Erfahrung nicht zu gestalten, sondern zu beobachten. So lautet die Botschaft von „Let go“. Die Installation von Konstantin Postl, Mattia Fiacco Mazzini und Xaver Rath untersucht die Spannung zwischen Kontrolle und Akzeptanz in Träumen und damit auch im Leben. Mittels einer Schnittstelle kann das Publikum den hier erlebten Traum beeinflussen: Jede Berührung verändert ihn. Doch je mehr Interaktion stattfindet, desto mehr Widerstand leistet das System. Chaos und Leere folgen und weichen erst der Schönheit, wenn auch die Kontrolle endet – und man einfach loslässt.

THE CROSSING

Alice Zanutti, Bensu Kaya

Eine Wasseroberfläche, die zunächst ruhig erscheint, wird von versteckten Strömungen bewegt. Warmes Weiß wird stets durch aggressives Rot gestört. Und ein Karussell der Silhouetten dreht sich unaufhörlich. An Ruhe – gar Sicherheit – ist hier nicht zu denken. Das Publikum beobachtet aus der Ferne. Ein Eingreifen ist nicht möglich.
„The Crossing“ von Alice Zanutti und Bensu Kaya ist eine Installation aus Licht und Schatten und erzählt die Geschichte von Migration: Vertreibung, die Illusion von Sicherheit, Gefahr, Tod und nicht zuletzt auch der passive Blick der Welt auf humanitäre Krisen.

FRAGMENTS OF IDENTITY

Indy YuQian

„Fragments of Identity“ ist eine audiovisuelle Installationen, die sich mit Selbstfindung zwischen zwei Kulturen auseinandersetzt. Im Zentrum steht das Porzellan, das einst von China in die Niederlande reiste, sich dort von seinen chinesischen Vorfahren löste und sich mit der Entwicklung der niederländischen Keramik als eigenständiges und wertvolles Kulturerbe etablierte. Wie das Porzellan kam auch Indy YuQian selbst von China in die Niederlande und fand sich dort in einer Kultur wieder, die oft anders war als sie erwartet hatte. Auf Basis dieser Analogie erforscht die Künstlerin mit ihrem Projekt kulturelles Leben, hinterfragt Traditionen und feiert Identität.

ACHTUNG: Am Samstag, dem 25.10.2025, ist der letzte Einlass bereits um 21:45 Uhr

FREIE FAHRT ZU KLANGLICHT
Powered by HOLDING GRAZ